

S. Pietro a Majella). V. entwirft zahlr. Silberarbeiten, z.B. die wie ein ephemerer Festaufbau erscheinende mon. Silbergruppe *Trinità con l'Immacolata* am Hochaltar des Gesù Nuovo (1739; zerst.). Er fertigt auch Weihnachtskrippen.  *Gem.*: BALTIMORE, Walters AM: Allegory of the Papacy of Clement XI, Öl/Kupfer, ca. 1720. CASORIA, S. Mauro: Altarbilder, u.a. Heimsuchung, sign., dat. 1742. PIANO DI SORRENTO, S. Michele Arcangelo: Madonna del Rosario con S. Domenico, 1736–37. – *Skulptur*: CHICAGO, Art Inst.: Apollo und Marsyas, Merkur und Prometheus, Paar ovaler Marmorreliefs, ca. 1720. – *Archit.*: ANACAPRI: S. Michele Arcangelo, 1719 voll. NEAPEL, Rosario di Palazzo: Presbyterium und Hochaltar, 1729. – S. Michele Arcangelo, 1731 geweiht. CALVIZZANO, S. Maria delle Grazie: Neudekoration und Stuck, 1743–44.  ThB34, 1940. *Strazzullo*, Archit., 1969; PittItalSetec II, 1990; *J. S. Curl*, A dict. of archit. and landscape archit., Ox. 2006; DBI XCVII, 2020 (Lit.). – *R. Mormone*, Napoli nobilissima 1:1961/62, 43–51; 135–150, 216–227; 2:1962/63, 185–192; 4:1964, 96–106; *R. Causa*, L'arte nella Certosa di San Martino, Cava dei Tirreni 1973; *T. Fittipaldi*, Scultura napoletana del Settecento, N. 1980; *M. Pasculli Ferrara*, D. A. V. Interventi settecenteschi nella Cattedrale di Bari, Galatina 1984; *S. Pisani*, D. A. V. s. SS. Concezione a Montecalvario, Ffm. 1994; *A. Porzio*, D. A. V. nei 'passetti' della Regina, N. 1994; *S. Pisani*, FlorMitt 40:1996, 148–211; *E. Manzo*, La merveille dei principi Spinelli di Tarsia, N. 1997; *R. Pinto*, Storia della pitt. napoletana, N. 1997; *V. Rizzo*, Ferdinando Vincenzo Spinelli di Tarsia, Aversa 1997; *G. G. Borrelli*, D. A. V. scultore (1678–1745), Diss. Univ. degli studi di Napoli Federico II, 1999; *V. Rizzo*, Lorenzo e D. A. V. Apoteosi di un binomio, N. 2001; *B. Gravagnuolo/F. Adriani* (Ed.), D. A. V. Sintesi delle arti, N. 2005; *A. Blunt*, Archit. barocca e rococò a Napoli, ed. *F. Lenzo*, Mi. 2006; *G. Napoletano*, Bd'A 93:2008 (146) 87–104; Ritorno al Barocco (K Wander-Ausst.), N. 2009; *F. Abbate*, Storia dell'arte nell'Italia meridionale, R. 2009; *B. Gravagnuolo*, Archit. del Settecento a Napoli dal barocco al classicismo, N. 2010; *M. C. Campono*, Arte cristiana 99:2011 (865) 281–288; *U. Di Furia*, Napoli nobilissima 68:2011 (5/6) 213–240; *M. Quaranta*, in: Cinquantacinque racconti per i dieci anni, Soveria Mannelli 2013, 345–362; *E. Manzo*, Acta artis 2:2014, 13–23; *J. N. Napoli*, The ethics of ornament in early mod. Naples, Abingdon/N. Y. 2015; *N. Spinoza*, Valori tattili 2015 (5–6) 328–337; *A. Antonelli u.a.*, in: *L. Garella* (Ed.), Carlo. L'utopia di un regno, N. 2016, 181–188; *H. Bredekamp*, Rendiconti (Accad. naz. de Lincei) 26:2016, 227–239; *N. Ciarlo*, Paolo de Matteis e D. A. V. a Guardia Sanframondi, San Salvatore Telesino 2016; *A. Maglio*, in: *C. Togliani* (Ed.), Un pal. in forma di parole, Mi. 2016, 472–485; *D. Pasculli Ferrara*, in: *E. Bruno/M. Spedicato* (Ed.), Il Rosario della gloriosa Vergine, Lecce 2016, 275–301. – *Online*: Oxford art online.

G. Bissell

Vaccaro, Giuseppe, ital. Architekt, Stadtplaner, Fachschriftsteller, * 31. 5. 1896 Bologna, † 11. 9. 1970 Rom. 1916 Diplom archit. Zeichnen am Regio Ist. di BA, Bo-

logna; 1920 Abschluss Stud. der Archit. an der Scuola di Applicazione per Ingegneri, ebd.; 1920–21 Ass. von Attilio Muggias am Lehrstuhl für Bautechnik; 1922–23 im Büro Marcello Piacentinis tätig. 1923 gewann V. die Wettb. für die Gest. der *Piazza della Balduina* in Rom und für das *Kriegsgefallenendenkmal* in Bologna (zus. mit dem Bildhauer Giovanni Prini). 1927 Teiln. am Wettb. für den Völkerbundpalast in Genf. Als Inhaber seines eig. Archit.-Büros in Rom gewann V. zus. mit Gino Franzini den 1. Preis des Wettb. für den *Palazzo delle Regie Poste e Telegrafi* in Neapel (ausgef. 1928–36). Der erste der insgesamt sieben Entwürfe für den Baukomplex, dessen Errichtung den großen Kreuzgang des ehem. Klosters von Monteoliveto aus dem 17. Jh. mit einbeziehen sollte, sah eine Fassade mit einer großen hyperbolischen Kurve in einem feierlichen „stile littorio“ vor. Er wurde durch den Einsatz abstrakter geometrischer und symmetrischer Formen sodann modernisiert, die aus dem Gebäude eines der repräsentativsten der zeitgen. ital. Archit. machen sollten. Als synthetische Übersetzung eines mon. Novecento-Geschmacks wurde der Bau in Neapel von Piacentini als Ausdruck ital. Modernität gewürdigt. V.s archit. Rhetorik, die zu dieser Zeit von einer Verschmelzung von Romanik und röm. Cinquecento bestimmt war, wurde von freieren Konzepten abgelöst, in denen V. seine Überzeugung von der Priorität der „Spontaneität der Kunst“ zum Ausdruck brachte (*Discorsi d'archit.*, in: Il Resto del Carlino, 30. 5. 1929). Diese Spontaneität ist z.B. in den kleinen Häusern, die er für das Fertigbausystem *Alpha Pater* (Ostia, 1931–32) entwarf, zu erkennen. Die quadratischen und sich durchdringenden Blöcke dieser Häuser, die durch intensive Farbakkorde belebt werden, sind frei im Stil des europ. Rationalismus gestaltet, verweisen jedoch gleichzeitig auf die archaische Trad. des Mittelmeerraums. Bei dem Entwurf für die *Casa del Fascio* mit angegliedertem Theater in Vergato (1929), das mit Modifikationen innerhalb eines Jahrzehnts errichtet wurde, ist der Stil des Rationalismus auf typisch ital. Weise in klassische archit. Rhythmen übertragen. Der neue Sitz der *Ingenieursschule* in Bologna (1931–35) ist frei von jeder Rhetorik der Formen. Seine offene, funktionale Gliederung verweist auf die zeitgen. Archit. Deutschlands, Hollands und Schwedens und ist in seinen Volumen und in der Dialektik vorherrschender horizontaler Linien und der vertikalen Achse des Bibliotheksturms auf das Wesentliche konzentriert. V. schien in einem inneren Konflikt zw. einer kreativen und konstruktiven Einstellung, die für den offenen und funktionalen Stil der mod. internat. Kultur empfänglich ist, und den restriktiven kult. Positionen des faschistischen Regimes zu stehen. Als Piacentini 1931 den archit. Rationalismus öff. als bolschewistisch brandmarkte, griff V. in die Polemik ein und veröffentlichte im Il Giornale d'Italia seine Zustimmung zu Piacentinis Verteidigung der „mod. Archit. Italiens“. Obwohl von den kühnen Strukturen des sowjetischen Konstruktivismus fasziniert (Entwurf des Wasserturms des Aquädukts in Rovigo, 1932–36), stellte die „einfache Kraft der Volumen“ für V. einen „unmittelbaren und mächtigen“ Ausdruck eines abstrakten Purismus dar. Dieses Konzept verblieb bei

der Gest. des neuen Zentrums von Lugo (Ravenna, 1931) oder auch des neuen AGIP-Sitzes in Rom im Entwurfsstadium. In der *Ferienstiedlung Sandro Mussolini* von AGIP in Cesenatico (1936–38), einer originellen Synthese von Le Corbusier und Asplund, wurde sie dagegen mit harmonischer, rationalistischer Leichtigkeit verwirklicht. V. hatte inzwischen einen mod. Stil auf der Basis rationaler Struktur- und Komp.-Prinzipien entwickelt, der seit der frühen 1930er Jahren durch die Auseinandersetzung mit den röm. Architekten Mario De Renzi und Adalberto Libera herangereift war. Mit ihnen sollte er eine fruchtbare Arbeitsgemeinschaft eingehen, aus der das Hb. *Schemi distributivi di archit.* (Bo. 1935) hervorging. 1936 nahm er mit Enrico Del Debbio und Gio Ponti an der ersten der beiden Kommissionen des ital. Afrika-Minist. in Addis Abeba teil. Während des Krieges war V. Hauptmann der Armee an versch. Fronten. 1944–50 war er in Bologna und 1951 wieder in Rom. Mit Libera, Ponti und weiteren Architekten erarbeitete V. 1945 das Buch *Verso la casa esatta* (Mi.), mit dem Ziel, ein Instrument für einen „guten Wiederaufbau“ des vom Krieg zerst. Landes bereit zu stellen. Zu dieser Zeit beschäftigte er sich als Mitgl. des Ist. Naz. di Urbanistica (INU) mit dem sozialen Wohnungsbau und suchte Anschluss an die von Mario Ridolfi gestalteten röm. Stadtviertel im Stile eines Neorealismus. Nach dem Untergang der Prinzipien des Movimento moderno war V. in seiner Reifezeit, wie er es selbst formulierte, von einer instinktiven kreativen „Vitalität“, und „Spontaneität, ohne intellektuelle Vorbehalte“ überzeugt, auf welcher der „ästhetische und poetische Ausdruck“ der Archit. beruhe (Mulazzani, 2002, 260). Die Kirche *S. Antonio Abate* in Recoaro Terme/Vicenza (1949–51) weist z.B. ein gelungenes Gleichgewicht von Kreativität und mod. Interpretation der trad. venez. Sakral-Archit. auf, während der *Kindergarten* in Piacenza (1954–61) auf intelligente und spielerische Weise auf den geometrischen Urtyp der kreisförmigen Umfriedung verweist. Aus seiner Suche nach einer ausdrucksstarken Archit. in Stahlbeton gingen zur gleichen Zeit reizvolle Konstruktionen hervor, wie die *Markthalle in Borgo Tressanti*, einem Ortsteil Cerignolas/Foggia (1953), mit einer R. von Parabelgewölben, die ein großes Segeldach bilden, und die gewagte Überdachung des Empfangsgebäudes des *Bahnhofs von Neapel* (1955–60, zus. mit Pier Luigi Nervi und Mario Campanella) im Stil des Brutalismus. In diesem Stil entstanden auch Sakralbauten, z.B. die runde Pfarrk. *Cuore Immacolato di Maria* in Borgo Panigale/Bologna (1955–65, Mitarb. Nervi und Sergio Musmeci), die oben mit einer flachen Rippendecke auf vier Kreuzpilastern abgeschlossen ist. Bemerkenswert ist darüber hinaus die Kirche *San Giovanni Bosco* in Bologna (1958–64): Ein zentraler quadratischer Raum kündigt die Liturgiereform des 2. Vatikanischen Konzils an und steht dem abstrakten Geist der zeitgen. europ. Sakral-Archit. nahe (bes. Rudolf Schwarz, Sigurd Lewerentz und Louis Kahn). Mitgl.: 1934 Accad. Clementina, Bologna; 1948 Accad. di San Luca, Rom; 1951 Accad. delle Arti del Disegno, Florenz. – Lange Zeit von der Kunstkritik nicht gewürdigt und in Vergessenheit geraten, wie vie-

le Mitarb. und Schüler Piacentinis, erfuhr V. erst in den 1990er Jahren eine vollst. Neubewertung zugunsten eines objektiven Interesses für sein Werk.  BOLOGNA: Vier Häuser der „Cooperativa Mussolini“ für Kriegsversehrte, 1929–31. – Warenhaus Calzature D’Amico, 1946. – INA-Casa im V. Borgo Panigale, 1951–55. PIACENZA: INA-Casa La Galleana, 1953–55. ROM, Pal. del Ministero delle Corporazioni, 1933 (mit Piacentini). – Viertel Casalpalocco, 1958–75 (zus. mit Libera, Ugo Luccichenti, Mario Pannoni, Giulio Pediconi). – Erziehungs-Minist., 1958 (zus. mit Guido Gigli, Renzo Canobbio). – S. Gregorio Barbarigo, 1968–71 (zus. mit Gualtiero Gualtieri).  Per una nuova archit. ital. si chiede un po’ di silenzio, *Il Tevere*, 6. 5. 1931; *Principi di armonia nell’archit.*, *Spazio* 7:1952–1953, 54–56.  E: 1982 Rom, Cooperativa AAM / 2000 Bologna, ex chiesa di S. Mattia. – G: 2001 Bologna, MCiv. Archeol.: Norma e arbitrio.  Vo5, 1961. DEAU VI, 1969; *Dict. de l’archit. du XX^e s.*, P. 1996; C. Olmo (Ed.), *Diz. dell’archit. del XX sec.*, VI, T/L. 2001; E. Godoli/M. Giacomelli (Ed.), *Architetti e ingegneri ital. dal Levante al Magreb 1848–1945*, Fi. 2005; A. P. Briganti/A. Mazza (Ed.), *Roma: Architetture, biografie. 1870–1970*, R. 2010; DBI XCVII, 2020. – N. Bertocchi, G. V., *Genf 1930*; M. Piacentini, *Architettura* 11:1932 (10) 513–548; G. Ponti, *Stile* 27:1943 (3) 1–9; L. Vagnetti, *Il linguaggio grafico dell’architetto, oggi*, Ge. 1965, 111–114; L. Moretti, *L’archit.: cronache e storia* 201:1972, 147–157; G. Morolli, in: F. Borsi u. a. (Ed.), *Il Pal. dell’Industria*, R. 1986, 47–144; P. Giordano, *Domus* 693:1988, XIII–XVI; B. Gravagnuolo, *ibid.*, 72–84; G. Ciucci, *Gli architetti e il fascismo*, T. 1989, 130, 138, 142, 194–196; L. Vignali, *Strenna storica bolognese* 40:1990, 425–432; U. Cao (Ed.), G. V. Colonia marina a Cesenatico 1936–38, R. 1994; S. Poretti, *Rassegna di Archit. e Urbanistica* 84–85:1994–1995, 28–37; U. Cao/C. Vaccaro (Ed.), *Edilizia popolare* 43:1996 (243) (Sonderheft); L. Cipriani, *Parametro* 218:1997, 68–81; C. De Seta (Ed.), *L’archit. a Napoli tra le due guerre*, N. 1999; G. Basilico u. a. (Ed.), *G. V. moderno e contemporaneo*, R. 2000; M. Mulazzani (Ed.), G. V., Mi. 2002; G. Gresleri (Ed.), *Bologna. Guida di archit.*, T. 2004, 188–190, 193, 210, 212, 218; M. Casciato/G. Gresleri (Ed.), *G. V. Architetture per Bologna*, Bo. 2006; C. Melograni, *Archit. ital. sotto il fascismo*, T. 2008, 95, 114, 135, 158, 215, 280; S. Zagno, in: M. Docci/M. G. Turco (Ed.), *L’archit. dell’„altra“ modernità*, R. 2010, 716–725; E. Ansaloni, *G. V. Asilo a Piacenza*, Bari 2010; R. De Simone, *Il razionalismo nell’archit. Ital. del primo Novecento*, R./Bari 2011, 34, 52, 74–77, 80–82, 215–217, 220–221, 235, 238, 244, 264; C. De Falco, in: G. Bianchino/D. Costi (Ed.), *Cantiere Nervi, Mi./Genf 2012*, 180–184; G. Conti, *L’archit. del Novecento in Romagna*, Forlì 2012; P. Cislighi, in: M. Biraghi/A. Ferlenga (Ed.), *Archit. del Novecento*, III, T. 2013, 376–380; C. Melograni, *Archit. nell’Italia della ricostruzione*, Macerata 2015, 61, 121, 292–293.

C. Marchegiani

Vaccaro, Lorenzo, ital. Goldschmied, Architekt, Maler, Bildhauer, * um 1655 Neapel, † 10. 8. 1706 Torre del Gre-